

0850

HOMILIE AM 4. SONNTAG NACH OSTERN

**Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Witten, 1943**

Ep. Jakobus 1, 17 – 21; Ev. Johannes 16, 5 – 15

Geliebte in dem HErrn!

Als der HErr zu Seinen Jüngern von Seinem Hingang zum Vater sprach, da wurden ihre Herzen voll Traurigkeit; aber Er gab ihnen die Versicherung: „Es ist euch gut, dass Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so Ich aber gehe, will Ich Ihn zu euch senden.“ Das war also der eine Zweck Seiner Auffahrt in den Himmel, Er wollte ihnen als Seine gute und vollkommene Gabe den Heiligen Geist senden. Darum sagte Er: „Es ist euch gut, dass Ich hingehe!“

Der HErr hat immer Gedanken des Friedens und des Segens mit Seinen Kindern, und was uns zuerst oft als ein Verlust vorkommt, erweist sich hernach als eine Ursache oder ein Weg der Gnade. Unser natürlicher Mensch kann diesen Weg nicht gehen, denn er urteilt nach dem, was sichtbar ist, und an dem Sichtbaren klebt die Unvollkommenheit und Vergänglich-

HOMILIE AM 4. SONNTAG NACH OSTERN

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
WITTEN, 1943

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0123

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

keit; aber der geistliche Mensch urteilt im Glauben. Er hält sich fest an dem HErrn und Seinem Wort: Es ist euch gut!

Zwar, auch das muss erst gelernt werden, denn der natürliche Mensch streitet wider den geistlichen Menschen. Da gilt es, sich im Gehorsam unter den Vaterwillen stellen, und wenn wir das tun, dann machen wir die Erfahrung, dass Jesu Wort wahr ist: Es ist euch gut!

Die Jünger sollten wissen, dass der Heilige Geist ein großes Werk ausrichten sollte, das ohne Ihn nicht ausgerichtet werden könnte. Darum fuhr Er auf, um Ihn zu senden. Durch Ihn sollte die Welt überführt werden von der Sünde, dass sie nicht an Jesus glaubt. Niemand kann Jesum einen HErrn heißen ohne durch den Heiligen Geist. Wer Jesus beurteilt mit den Kräften seines natürlichen Wesens, der wird allenfalls in Ihm einen großen Menschen finden, weiter nichts. Wer aber in Ihm den Sohn des ewigen Vaters erkennen will, wahrhaftigen Gott von dem wahrhaftigen Gott, der bedarf der Erleuchtung durch den Heiligen Geist.

Das ist die große Sünde eines großen Teils der Getauften, dass sie nicht glauben an Jesum Christum. Das ist die Sünde der Gegenwart, die Verwer-

fung des Sohnes Gottes, die Sein Opfer nicht achtet und darum heranreift zum Gericht. Bitten wir, Geliebte, den Heiligen Geist, dass Er uns immer tiefer hineinführe in die Erkenntnis des Sohnes Gottes, und dass wir durch Seinen Opfertod Vergebung der Sünden und ewiges Leben haben.

Das weitere Werk des Heiligen Geistes sollte sein, die Welt zu überzeugen von der Gerechtigkeit Jesu. Darin bestand die frohe Botschaft des Evangeliums, die die Apostel den Juden und Heiden verkündigten, dass Jesus für alle Menschen gestorben ist, der Gerechte für die Ungerechten. Zum Beweis der Wahrheit aber hat Ihn der Vater auferweckt und in den Himmel erhöht zu Seiner Rechten. Jesus war der Gerechte; obgleich die Menschen Ihn als Übeltäter verdammten, bekannte sich dennoch der Vater zu Ihm und führte Ihn durch Auferstehung und Himmelfahrt zur Herrlichkeit. Darum haben wir in Jesum allein Gerechtigkeit, das ist das Werk des Heiligen Geistes in uns, dass das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, uns rein macht von aller Sünde. Er wirkt in uns der Frieden, der höher ist, denn alle Vernunft.

Das weitere Werk des Heiligen Geistes aber soll darin bestehen, dass die Welt überzeugt wird, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Der Fürst dieser Welt ist der Teufel. Er hat durch Jesu Tod schon sein

Gericht empfangen. Da hat der Sohn Gottes der Schlange den Kopf zertreten. Das Zeichen aber, dass er besiegt ist, ist der auferstandene, der verherrlichte Christus, der vom Vater mit Preis und Ehre gekrönt ist als der König aller Könige und Herr aller Herren. O, lasst es uns glauben; gebt dem Heiligen Geiste Raum, damit Er Kraft in uns wirkt. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, tut er uns doch nichts, das macht er ist gericht'; ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das ist die Gabe des Heiligen Geistes, mit der Jesus Seine Jünger vor Seinem Hingang getröstet hat. Daran erkennen wir die Liebe, die Er zu Seinen Jüngern hat und zu uns, die wir an Seinen Namen glauben. Durch den Heiligen Geist erkennen wir Jesus als unseren Herrn und Gott. Durch den Heiligen Geist erkennen wir, dass Jesus eine vollkommene Gerechtigkeit für uns erworben hat und dass wir durch Ihn den Frieden haben, der höher ist, denn alle Vernunft. Durch den Heiligen Geist erkennen wir, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist und wir große Freude haben können. Freude durch den Sieg Jesu; denn Sein Sieg ist auch unser Sieg. Es ist gut, dass Ich hingehe, denn so Ich nicht hingehe, kommt der Tröster nicht zu euch, so Ich aber hingehe, will Ich Ihn zu euch senden.

Amen.